

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 1

Artikel: Unser Lokalbähnli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Weihnachts-Vorstellung

*Und wiederum erklang die frohe Mär
vom Frieden und von ähnlich schönen Dingen,
und lieblich zarte Lieder hört' man singen
von Menschenlieb' und solchen Sachen mehr.*

*Nur jetzt kein Wort von Waffen und von Wehr
jetzt sollten sich die Menschen treu umschlingen,
als ob am Himmel lauter Geigen hingen ...
O Weihnachtszeit! O fromme Christenlehr!*

*Konnt auch die schöne Vorstellung gelingen —
mein lieber Mensch, ich fürchte sehr,
das Nachspiel wird uns die Enttäuschung bringen:*

*Die Aufführung macht uns zuviel Beschwer!
Wie! An den Menschen noch ein „Wohlgefallen?“
O je! Wir werden bald schon aus der Rolle fallen!*

E/Hi

«Sitze oder hocke»

Beitrag zur Schwizer Schprochbiwegig

Bahnhof Bern. Der Schnellzug Genf-Zürich ist überfüllt. Drittklassreisende fahren zweite Klasse. In Bern werden fünf Wagen neu angehängt. Die Kondukteure machen die Fahrgäste darauf aufmerksam. In unserm Abteil entspinnt sich folgendes Gespräch:

Der Kundi ruft: «Die wo mit-eme Billett vo dr dritte Klaw i dr zweite hocked, müend usstiege und ganz hinne istiege!»

Ein Reisender: «... Und die wo sitzed?»

Kondiktör: «Die müend Zueschlag zahle!»

Reisender: «Aber jetzt han-i scho zweimal müesse dr Platz wechsele.»

Kondiktör: «Denn züglet Sie halt no es dritts Moll!» Eugen

Gsunds Klima

Ein alter, reicher Herr kommt ins Toggenburg und wünscht sich dort eine Liegenschaft zu kaufen, aber es

muß eine ganz gesunde Gegend sein, meint bedächtig der etwas kränkliche Käufer. «Denn gönd Sie am beste of Krinau hendere, dött hene ist no nie en Millionär gstorbe!» Jögori

(... i möchts jo de Krinauer gönne — aber 's glych hani, mit Usnahm vo Rorschach, vo andere Gmeinde au scho ghört verzelle! - Der Setzer.)

Oha, drom!

Frau A.: «Unsere schöne schwarze Katze ist seit drei Tagen verschwunden.»

Frau B.: «Bei dieser kalten Witterung wird in der Nachbarschaft jemand an Rheumatismus oder Ischias leiden!» Lirpa

Die Mitgift

Unsere Gofen spielen. Diesmal soll geheiratet werden. Die Mutter wird bestürmt: «Mueter, chömmen en Zähler ha?» «Für wa bruched ihr au Geld?» «Ja, weisch, mer wänd hürate! En Schleier und en Struß hämmer scho, jetzt sett d'Lotti no e Mitgift ha!» P. Rgs.

Eine Neujahrsgratulation

Kommt da ein Bürokollege auf mich zu und streckt mir die Pfoten. Da ich ihn als falschen Kerl kenne, kam ich seinem Glückwunsch zuvor: «Ich wünsche Ihne zum Neue was Sie mir!»

Er konnte nur noch gaxen: «Das hetti aber nid tänkt vo Ihne!» Vino

à la Füsilier Wipf

Der Sepp hat seit vierzehn Tagen einen netten Herzkäfer. Er (der Käfer) ist allerdings einige Jahre älter — aber echte Liebe kennt keine Hindernisse. Heute kommt er wieder mit dem Gspusi zusammen und stammelt zum vierzehnten Male schüchtern: «Anneli, gib mer doch emol en Kuß!» Worauf es in nicht grad zärtlichem Tone zurücktönt:

«Bisch en Langwilige, me chönt meine, Du seiescht de Wipfli!»

Dem Anneli zum Trost, daß au der Füsilier Wipf sich no und no besseret hät — in Sache Küß! Pizzicato

Es tuet mer leid...

In einem kleinen Kaff trete ich vor einen noch kleineren Kiosk und sage:

«Fräulein, i hett gärn es Schächteli Laurens vert!»

Darauf sie: «Es tuet mer leid, mer hend nu grüeni!»

hähä!

Kari

Unser Lokalbähnli

Ich kann gar nicht begreifen, warum unsere Leute immer über die alten Wagen der SBB schimpfen, die auf unserer Strecke eingesetzt werden. Als nämlich wieder einmal ein ganz alter Wagen hervorgezogen wurde, brach ein Kunstsachverständiger in folgenden Jubellaut aus:

«Nei aber au! Lueget emal dä wunderbari Barock-Gepäckträger!» Vino

Währschaft ässe:

**Züri
Braustube**

Tel. 71770
Sitzungszimmer

Bahnhofplatz

In Zürich das

Esplanade

Tabarin · Billy-Bar

**HOTEL CENTRAL
BASEL**

RESTAURANT

Tel. 2 89 30

Wenn Foxlis Herr gedankenschwer
Durchschreit' Strah' und Plätze,
Zieht Foxli an der Leine sehr:
Ins Central, Herr, dich setzel

HOTEL-RESTAURANT CENTRAL BASEL
Zentrale Lage bei der Hauptpost.